



Klinische Veränderungen bei an BTV-3 erkrankten Schafen und Rindern in den Niederlanden, Herbst 2023, v.l.n.r. stark speichelndes Lamm, Nekrosen im gesamten Maul und an der Dentalplatte (Fotos: René van den Brom, Katrien van den Brink (Royal GD, The Netherlands))

## Aktuelles zur Blauzungenkrankheit

Die Blauzungenkrankheit ist virusbedingt und verläuft hauptsächlich akut – vor allem bei Schafen und Rindern. Sie wird von einer Mückenart übertragen. Das BMEL erlässt eine Eilverordnung zur Impfung.

### Woran erkennt man die Krankheit?

Bei der Blauzungenkrankheit (engl. Bluetongue, BT) handelt es sich um eine durch Gnuzen (mit etwa 1–3 mm Länge sehr kleine, blutsaugende Mücken) übertragene Viruserkrankung, für die Wiederkäuer anfällig sind. Die Krankheit tritt in der Regel in den warmen Monaten auf, wenn diese Gnuzen aktiv sind, und kann zu schweren gesundheitlichen Problemen bis zum Tod führen. Für Menschen ist die Blauzungenkrankheit völlig ungefährlich. Von diesem Virus sind bislang mindestens 24 verschiedene Serotypen bekannt.

Schon im September 2023 gab es die ersten BTV-3-Nachweise in den Niederlanden, die im weiteren Verlauf insbesondere bei Schafen zu großen Verlusten geführt haben. Aber auch Rinderbestände waren betroffen; hier war unter anderem der Milchrückgang ein Leitsymptom.

Ab Oktober 23 wurde auch in Deutschland das BTV-3-Virus nachgewiesen (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz). Man geht von einer raschen Verbreitung der Erkrankung in Richtung Osten aus. Sobald die Temperaturen ansteigen, sind die Bedingungen für die blutsaugenden Insekten und die Virusvermehrung optimal.

### Woran erkennt man die Blauzungenkrankheit?

Symptome der BT sind Läsionen der Maulschleimhaut und im Bereich der Nase, Fieber, Apathie, Nasenausfluss, Durchblutungsstörungen, Lippen- und Zungenödeme mit Blaufärbung der Zunge, Schwellungen und Verkrustungen der Naseneingänge sowie Entzündungen am Kronsaum. Ebenfalls sinken Milchleistung und Gewichtsentwicklung sowie die Fruchtbarkeit infizierter Tiere.

## Nur die Impfung hilft wirklich

Der einzige wirksame Schutz vor einer Verbreitung und vor einer starken klinischen Ausprägung der Erkrankung sind die Impfung und ein grundsätzlich guter Gesundheitsstatus der Tierbestände.

Da es derzeit noch keinen in der Europäischen Union zugelassenen Impfstoff gibt, gestattet das BMEL per **Eilverordnung die sofortige Anwendung von drei Impfstoffen** gegen BTV-3. Damit reagiert das BMEL auf das zuletzt stärkere Infektionsgeschehen bei Schafen und Rindern mit teilweise schweren Symptomen. Mit dieser Eilverordnung folgt das BMEL dem Beispiel der Niederlande und Belgiens.

Beim **Rind sind zwei Impfungen im Abstand von drei Wochen** für die Grundimmunisierung notwendig, bei **Schafen ist eine Injektion** ausreichend. Zu bedenken ist, dass eine belastbare Immunität erst 20–30 Tage nach Abschluss der Grundimmunisierung zu erwarten ist. **Wenden Sie sich daher so bald wie möglich an Ihren Tierarzt.**

Für weibliche Ziegen erscheint eine Immunisierung momentan nicht unbedingt notwendig zu sein. Grund ist der vergleichsweise milde Verlauf dieser Erkrankung bei Ziegen in den bisher betroffenen Regionen. Böcke sollten jedoch aufgrund der auch bei mildem Verlauf zu erwartenden Fruchtbarkeitsstörungen geimpft werden.

Eine **amtliche Anordnung** zur Impfung ist nicht vorgesehen, ebenso wenig wie eine **Entschädigung** für infolge der Blauzungenkrankheit verendete Tiere.

Die Tierseuchenkasse unterstützt die Impfung mit einer **Beihilfe je Impfung** von 1,00 Euro bei Rindern und 0,60 Euro bei Schafen und Ziegen.

Sofern noch nicht geschehen, stellen Sie bitte einen entsprechenden Beihilfeantrag. Er kann auf der Webseite der Thüringer Tierseuchenkasse unter **Formulare** aufgerufen werden. Nur nachdem ein Beihilfeantrag gestellt wurde, kann auch Beihilfe gewährt werden.

<https://www.thtsk.de/formulare/beihilfeantrag.pdf>

Dr. Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse,  
Schaf- und Ziegengesundheitsdienst